

# Senioren das Handy erklärt

**USTER** Wenn Konfirmanden zusammen mit Senioren am gleichen Tisch sitzen, dann verbindet sie zum Beispiel das gemeinsame Interesse an heute gängiger Art der Kommunikation. In Uster coachten Junge Ältere im Umgang mit dem Handy.

Marcel Vollenweider

Neun Senioren, fünf Frauen und vier Männer, und inmitten von ihnen fünf Konfirmanden: Am grossen Tisch des Schulungsraums im reformierten Kirchgemeindehaus an der Zentralstrasse in Uster wird konzentriert gearbeitet. Die Teilnehmenden im Seniorenalter sind damit beschäftigt, die Bedienungselemente ihres persönlichen Mobiltelefons kennenzulernen.

## Senioren lernen von Teenagern

Der Handykurs für Senioren hat schon fast Tradition. «Das Senioren-Netz Uster organisiert diesen Kurs nun bereits im vierten Jahr», erzählt Vorstandsmitglied Susanna Maurer, die selber Rentnerin ist. Eine rüstige, auch was den Zugang zu den Kommunikationsmitteln der heutigen Zeit anbelangt: «Mit dem Computer zu arbeiten, gehört bei mir schon längst zum Alltag, und mit dem Handy habe ich mich schon vor zehn Jahren angefreundet.» An diesem Mittwochnachmittag führt sie durch die beiden Kurse. Fünfviertelstunden dauert einer, und in dieser Zeit leitet jeweils ein Konfirmand zwei Lernende im Seniorenalter an. Max Schmidt ist einer von ihnen. Ihm gefällt das Konzept, dass Konfirmanden Module dieser Art bestreiten, um letztlich die Bedingungen zur Konfirmation zu erfüllen. «Ich finde diese Aktivität gut. Mir macht es Spass, den älteren Leuten etwas erklären zu können», sagt der 14-Jährige. Das Vermitteln einiger Tipps



Die 16-jährige Corinne Manser erklärt André Péray die verschiedenen Handy-Funktionen. Bild: Marcel Vollenweider

und Tricks im Umgang mit dem Mobiltelefon fällt ihm nicht sonderlich schwer: «Ich habe bereits meiner Grossmutter einiges beibringen können.»

## SMS-Senden am wichtigsten

Erkundigt man sich bei den Senioren nach der für sie wichtigsten Nutzung des Handys, dann wird mehrheitlich das Verfassen von kurzen Meldungen, sogenannten SMS, genannt. Die 82-jährige Theresia Läng aus Uster tut sich noch etwas schwer mit den Tastenfolgen, um erfolgreich ein SMS versenden zu können. Die Tasten sind eben doch sehr klein und nicht mehr ganz flink. Doch auch hier gilt: Übung macht den Meister. «Ich habe mir das Handy selber gekauft. Mir geht es darum, einigen mir nahestehenden Personen kurze Meldungen zu senden. Zum Telefonieren benötige ich das Handy nicht.»

Auch der rote Knopf auf der Rückseite des Geräts hat es der Rentnerin nicht angetan. Dank Konsultation der Gebrauchsanleitung konnte dieser Notfallknopf aber deaktiviert werden.

## «Die Geräte können zu viel»

André Péray, ebenfalls aus Uster, kann auf die Unterstützung von Corinne Manser zählen. «Ich schätze den Kontakt zu älteren Menschen sehr», meint die 16-Jährige. Ihr 81-jähriger Schüler will das Handy vor allem zum Telefonieren nutzen. «Diese Geräte können einfach zu viel», stellt er leicht ernüchtert fest. Ein Auto sei da geradezu einfach zu bedienen. Wertvolle Dienste leisteten die mitgebrachten Gebrauchsanleitungen: In der Nutzung dieser Dokumente schienen die Jungen eher ihre Schwierigkeiten zu haben.